

Ist der Sonntag der richtige Ruhetag??



ODER



- Veränderung des Sabbats in den Sonntag seitens der Kirche
- Unwiderlegbare biblische Argumente für den Sabbat (Samstag)
- Sonntag - die Wurzel des Heidentums und nicht des Christentums
- Sabbat oder Sonntag - die entscheidende Frage!

In letzter Zeit setzen sich kirchliche, politische und wirtschaftliche Kreise in unserer Gesellschaft verstärkt für den Sonntagsschutz ein. Verschiedene Sonntagskampagnen werben in den Medien für die Sonntagsruhe. Nicht selten liest man im Internet, auf Autos und Plakaten Sprüche wie: **“Gott sei Dank, es ist Sonntag“, “Ohne Sonntag gäbe es nur Arbeitstage“** oder **„Ohne Sonntag gerät das Leben nicht“**. Tatsächlich gewinnt dieser Tag in unserer Kultur immer mehr an Bedeutung und viele Christen glauben, dass er der biblische Ruhetag der Zehn Gebote ist.



Ende 2007 haben die beiden großen Kirchen eine Klage beim Bundesverfassungsgericht gegen verkaufsoffene Sonntage eingereicht. Es wird argumentiert, dass **Sonn und Feiertage den nötigen Freiraum für Arbeitsruhe und Muße, für Gottesdienst und familiäre Begegnung bieten**. Der Schutz der Sonn- und Feiertage stehe im direkten Zusammenhang mit der Religionsfreiheit (Artikel 4). Ihn wirtschaftlichen Interessen unterzuordnen, könne nicht hingenommen werden und

sei in der Verfassung nicht vorgesehen. Der EKD-Ratsvorsitzende, Bischof Wolfgang Huber, bezeichnete die vier verkaufsoffene Adventssonntage als besonderen Skandal. (*Welt Online*, 12.11.2007)

Auf der europäischen Ebene haben am 20. Juni 2011 über 60 zivilgesellschaftliche Organisationen, Gewerkschaften und Kirchen eine Sonntagsallianz gegründet. Es wurde eine klare Forderung an die EU ist gestellt, rechtliche und politische Maßnahmen zu ergreifen, um den Sonntag in die europäische Arbeitszeitrichtlinie aufzunehmen. (www.ekd.de/bevollmaechtigter/bruessel/newsletter/77921)

Papst Benedikt XVI hat vor einem Verbot des Sonntages als christlicher Wochenfeiertag gewarnt: „Ohne den Herrn und ohne den Tag, der ihm gehört, gerät das Leben nicht“. (www.live.net.ch/www/index.php/D/article/161/38934/) Auch der verstorbene Papst Joh. Paul II. betont in seinem Schreiben „Dies Domini“, dass der „Tag des Herrn“ der Sonntag ist.

Die Frage bei alledem ist nur die, auf welcher Grundlage diese Meinung über die Sonntagsruhe basiert. Stützen sich die Befürworter des Sonntags mit ihrem Engagement auf Gottes Wort, oder etwa nur auf eine alte Tradition, die keine Grundlage in der Heiligen Schrift hat oder gar im Gegensatz zu Gottes offenbarem Willen steht.

Lesen Sie nun die hochinteressanten Fakten, manche kirchengeschichtlich brisante Aussagen und natürlich Gottes Wort, um zu einer klaren und eindeutigen Feststellung zu gelangen. Zuerst wollen wir die Behauptung untersuchen, ob der „Tag des Herrn“ wirklich der Sonntag ist, um dann den Ursprung der Sonntagsfeier kurz aufzuzeigen.

Ist der „Tag des Herrn“ wirklich der Sonntag?

Bei dieser Aussage beziehen sich die Vertreter der Römisch-Katholischen Kirche wie auch viele andere Theologen auf das Bibelwort in Offenbarung 1 Vers 10, wo berichtet wird, dass Johannes an diesem Tage eine Vision von Jesus Christus empfing. War der **„Tag des Herrn“ ein Sonntag?** Wenn wir dies mit Sicherheit wissen wollen, müssen wir natürlich zuerst fragen, was verstand Johannes, der Schreiber der Offenbarung, unter „Tag des Herrn“?

Johannes war Jude und hat natürlich unter Tag des Herrn den Ruhetag verstanden, den die Israeliten feierten: den Sabbat. Denn nicht den 1. Tag der Woche, den Auferstehungstag Jesu, sondern den 7. Tag, den Sabbat als Ruhetag, hatte Gott einst am Sinai als Gebot verordnet: **„Aber am siebenten Tage ist der Sabbat des Herrn, deines Gottes.“** (2. Mose 20:10).

Und der Prophet Jesaja sagt ausdrücklich, dass der Tag des Herrn der Sabbat und nicht der Sonntag ist: **„Wenn du deinen Fuß am Sabbat zurückhältst und nicht deinen Geschäften nachgehst an meinem heiligen Tage und den Sabbat ‚Lust‘ nennst und den heiligen Tag des Herrn ‚Geehrt‘ ...“** (Jesaja 58:13).

Und für Johannes galten auch nach Jesu Auferstehung immer noch die Zehn Gebote Gottes und damit natürlich auch das Sabbatgebot: **„Denn das ist die Liebe zu Gott, dass wir seine Gebote halten; und seine Gebote sind nicht schwer.“** (1. Johannes 5:3)

Und nicht nur für Johannes galten sie weiterhin; der Apostel Paulus mag stellvertretend für die anderen Apostel mit-sprechen: **„Beschnitten sein ist nichts, und unbeschnitten sein ist nichts, sondern Gottes Gebote halten.“** (1. Korinther 7:19).

Der Tag des Herrn ist also der Sabbat oder Samstag und nicht der Sonntag!

Außerdem finden wir nicht einen Text in der Heiligen Schrift, der den „ersten Tag“ der Woche als „Tag des Herrn“ bezeichnet. Wenn Johannes und auch die anderen Apostel weiterhin Gottes Gebote hielten und keine Schriftstelle den 1. Tag der Woche, den Sonntag, als Tag des Herrn bezeichnet, stellt sich natürlich die Frage, wie es dann zur Sonntagsfeier gekommen ist.

Wie kam es zur Sonntagsfeier?

Das Wort „Sonntag“ kommt in der Bibel nicht vor. Das Neue Testament spricht von dem „ersten Tag“ der Woche. **Der Name Sonntag geht zurück auf die heidnische Bezeichnung „dies solis“** (latein.: Tag der Sonne). Der Sonntag war im Rom der Antike dem

Sonnengott Mithras gewidmet. Für die Heiden war der Sonntag ein Versammlungs- und Freudentag, grundverschieden zum Sabbat der Christen.

In den christlichen Gemeinden begann der Sonntag im 2. Jahrhundert an Bedeutung zu gewinnen. Die Judenverfolgungen nach dem Aufstand von Bar Kochba im Jahr 135 n. Chr. und der zunehmende Einfluss des Heidentums auf das Christentum brachten die Christen dazu, allmählich den Sabbat aufzugeben und den Sonntag zu feiern. Einer-

seits wollten sie nicht mit Juden verwechselt werden, andererseits hielten viele Bekehrte aus dem Heidentum an der römischen Sonntagsfeier fest.

Bis zur Zeit Konstantins des Großen hielt sich an vielen Orten die Sitte einer Doppelfeier: Sabbat und Sonntag. Im Jahre 321 erklärte Konstantin den Sonntag zum Feiertag. Er konnte mit diesem Edikt also gleich zwei wichtigen Religionen einen Gefallen tun (und offen lassen, welche er besonders meinte). Das Gesetz lautete: **„Alle Richter und Einwohner der Städte, auch die Arbeiter aller Künste, sollen am ehrwürdigen Tag der Sonne ruhen. Doch können sich die Landleute mit aller Freiheit auf den Ackerbau verlegen. Denn es trägt sich oft zu, dass an keinem anderen Tage die Äcker und Weinberge so bequem bestellt werden können, wie an diesem. Es soll aber dieser Vorteil, den die himmlische Vorsehung selber darbietet, nicht bei Gelegenheit einer so kurzen Zeit verloren gehen. Gegeben am Tage des siebenten März, Krispus und Konstantin zum zweiten Male Konsuln.“**

Aber schon vor dem Erlass Konstantins bestand die Kirche im Jahre 305 n. Chr. in der Synode von Elvira auf gesetzmäßigem Sonntagsbesuch der Kirche (Kanon 21).

Schließlich gebot die Kirche Mitte des 4. Jahrhunderts auf der Synode von Laodizea die Arbeit am Sabbat und verlangte die Ruhe am Sonntag. Über alle, die am Sabbat ruhten, wurde ein Anathema ausgesprochen (dauerte von 343-381, Kanon 29). Am Sabbat wurde aber neben dem Sonntag noch Gottesdienst gehalten. (Ebd. Kanon 16/51)

Die 2. Synode von Macon (585 n.Chr.) erklärte endlich die totale Gleichsetzung von Sabbat auf Sonntag, indem sie den Sabbat als alttestamentliches Schattenbild des Sonntages, des „ewigen Ruhetages“ bezeichnet (Kanon 1).

Was sagen die Katholiken über die Entstehung der Sonntagsfeier?

Die katholische Kirche beruft sich bezüglich der Sonntagsheiligung auf ihre eigene kirchliche Autorität. Schon Luther musste dies bei der Leipziger

Disputation (1519) von seinem Gegenspieler Dr. Eck erfahren, der dem Reformator vorwarf (Enchiridion, S. 79):

„Der Sabbat ist mannigfaltig geboten worden in der Schrift. Nun ist weder im Evangelium, noch bei Paulus, noch in der ganzen Bibel, dass der Sabbat aufgehoben sei und der Sonntag eingesetzt; darum ist es geschehen von Einsetzung der apostolischen Kirche ohne Schrift... Tu es nicht und fall von der Kirche an die bloße Schrift, so muß du den Sabbat halten mit den Juden, der von Anfang der Welt ist gehalten worden.“

Bis in unser Jahrhundert wird auf die Autorität der Kirche hingewiesen: **„Der Sonntag ist unser Autoritätszeichen. Die Kirche steht über der Bibel, und die Verlegung der Sabbatfeier ist der Beweis für diese Tatsache.“** (The Catholic Record, London, Ontario, 1. September 1923)

Eine Anfrage an Papst Pius XI. im Jahre 1954 und die Antwort in der damals größten katholischen Zeitschrift in den USA zum Schluss:

„Eine Anfrage

An Thomaston, Georgia
Papst Pius XII 22. Mai 1954
Rom, Italien

Sehr geehrter Herr! Stimmt der Vorwurf, den Ihnen Protestanten machen? Sie sagen, Sie hätten den Siebenten-Tags-Sabbat in den sogenannten Sonntag verändert, der mit dem ersten Tag der Woche identisch ist. Wenn dies so ist, frage ich, wann haben Sie diese Veränderung eingeführt und mit welcher Vollmacht?

Hochachtungsvoll J. L. Day

Die Antwort in The Catholic Extension Magazine', der größten damalige katholischen Zeitschrift in den USA, Chicago, Illinois - mit dem Segen des Papstes Pius XI:

Lieber Herr!

Bezüglich der Veränderung der Beobachtung des jüdischen Sabbats auf den christlichen Sonntag möchte ich Ihre Aufmerksamkeit auf die folgende Tatsachen lenken:

1) **Protestanten, die die Bibel als die einzige Regel ihres Glaubens und ihrer Religion betrachten, sollten zur Beobachtung des Sabbats unter allen Umständen zurückkehren. Die Tat-**

sache, dass sie dies nicht tun, sondern im Gegenteil den Sonntag halten, lässt sie in den Augen jedes denkenden Menschen fragwürdig erscheinen.

2) Wir Katholiken nehmen die Bibel nicht als einzige Regel des Glaubens. Neben der Bibel haben wir die lebende Kirche, die Autorität der Kirche, als Maßstab, der uns führt. Wir behaupten, dass diese Kirche, von Christus eingesetzt, um Menschen zu belehren und durch das Leben zu führen, das Recht hat, die zeremoniellen Gesetze des Alten Testaments zu verändern, und daher anerkennen wir ihre Verlegung des Sabbats auf den Sonntag. Wir geben offen zu: „Ja, die Kirche hat diese Veränderung gemacht, hat dieses Gesetz eingeführt, wie sie viele andere Gesetze machte, z. B. das Fasten am Freitag, das Zölibat der Priester, die Gesetze über Mischehen und katholische Ehen und tausend andere Gesetze.“

3) Wir weisen ebenso darauf hin, dass die Siebenten-Tags-Adventisten von allen Protestanten die einzige Gruppe sind, die korrekt argumentieren und in ihren Lehren konsequent sind. Es ist immer etwas merkwürdig, protestantische Kirchen zu sehen, die sich von der Kanzel und durch Gesetzgebung für die Beobachtung des Sonntags einsetzen, von der in der Bibel nichts zu finden ist.

Mit besten Wünschen

Peter R. Tramer, Herausgeber "

(Aus „ALLER DIENER“ II/III 1983, S. 217, herausgegeben von der EUD in Bern, Schweiz)

Was gestehen einige Protestanten ehrlicherweise ein?

Professor Rauschenbusch schreibt: „Es ist sehr zu beklagen, dass die Reformatoren, die in so vielen anderen Lehren und Übungen die Christenheit von den durch das Papsttum eingerissenen Entstellungen wieder zur urchristlichen Lehre und Praxis zurückführten, hinsichtlich der Lehre vom Sonntag, dies nicht taten.“ (Ursprung des Sonntags, S. 71).

Von baptistischer Seite lesen wir: „In der Heiligen Schrift gibt es keinen Hinweis darauf, dass wir den Sonntag anstelle des Samstags heiligen sollen.“ (Harold

Lindsell, Herausgeber von Christianity Today, 5.11.1976)

Wir kommen nicht umhin, Mon. Segur zuzustimmen, der es auf den Punkt bringt: „**So ist denn die Sonntagsfeier der Protestanten eine Huldigung, die sie ungewollt der katholischen Kirche entgegenbringen.**“ (Plain Talk About the Protestantism of Today, S. 213). Nun haben wir all die Gründe vernommen und mussten feststellen, dass die Sonntagsruhe allein auf die Autorität der katholischen Kirche gegründet ist.

Was sagt Gott über Sonntag und Sonntagsarbeit?

Gott lässt durch Jesaja unsere Zeit beklagen, in der sein Ruhetag mit dem Sonntag vertauscht wurde: „**Die Erde ist entweiht von ihren Bewohnern; denn sie übertreten das Gesetz und ändern die Gebote und brechen den ewigen Bund.**“ (Jes. 24:5)

Und Daniel sagte die Veränderung des Ruhetages vorher: „... **und wird sich unterstehen, Zeit und Gesetz zu ändern.**“ (Dan. 7:25)

Christi Wort müssen wir deshalb prinzipiell auf den Sonntag, einem Menschengebot, beziehen: „**Vergeblich dienen sie mir, weil sie lehren solche Lehren, die nichts sind als Menschengebote. Ihr verlaßt Gottes Gebot und haltet der Menschen Satzungen.**“ (Mark. 7:7f)

Der Sonntag ist der erste Tag von 6 Wochentagen, von denen Gott im 4. Gebot sagt: „Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun.“ (2. Mose 20:9)

Somit möchte Gott ausdrücklich, dass wir auch am 1. Tag der Woche,

dem Sonntag, arbeiten und alle unsere Werke ob im Laden oder sonstwo tun. Die Sonntagsruhe besitzt damit keine biblische Grundlage und ist im Gegenteil sogar eine widergöttliche Veränderung Seines wirklichen Ruhetages. Wenn wir schon den Gott der Bibel im Lande der Reformation recht verehren wollen, sollten wir auch den von Ihm bestimmten Ruhetag, **den 7. Tag halten.**

Auf welchen Ruhetag legt Gott wert?

Schon bei der Schöpfung setzte Gott den 7. Tag, den Sabbat, als Ruhetag ein (1. Mose 2:2f):

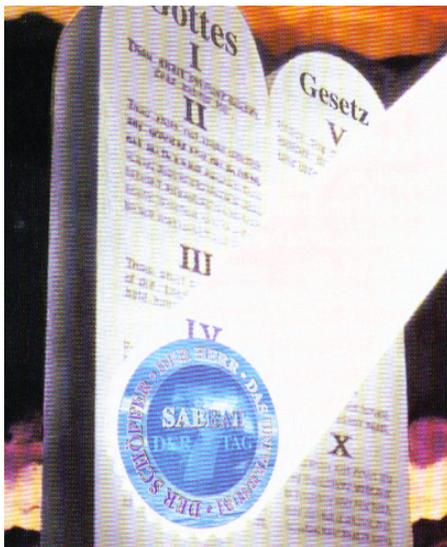
■ Gott ruhte - Er ruhte nicht aus Müdigkeit (Jesaja 40:28), sondern uns zum Vorbild. Gott hörte auf zu schaffen und betrachtete sein Schöpfungswerk.

■ Gott segnete - Er segnete nicht für sich selbst, denn Gott lebt ja im Segen. Der besondere Segen liegt auf dem 7. Tag, und was der Herr segnet, ist ewig gesegnet (1. Chron. 17:27).

■ Gott heiligte - Heiligen heißt, einen Gegenstand oder Tag aus seinen weltlichen Beziehungen herauslösen und für Gott bestimmen (z. B. ist der Priester geheiligt, 2. Mose 29:44). **Gott löste den 7. Tag heraus, damit der Mensch ihn besonders beachtet.**

Neben dem Ausruhen am Sabbat ist besonders wichtig, dass der Mensch jede Woche an die Schöpfung und damit an seinen Schöpfer erinnert werden soll. So setzte Gott mit dem Sabbat ein Erinnerungszeichen, ein Denkmal der Schöpfung (vgl. Psalm 111:4).

Der Sabbat wurde durch die 10 Gebote bestätigt (2. Mose 20:8-11): „**Gedenke des Sabbattages, daß du ihn heiligst. Sechs Tage sollst du arbeiten und alle**



Wenn Samstag der siebte Tag ist, ist Mittwoch die Mitte der Woche:



Wenn Sonntag der siebte Tag ist, ist Mittwoch nicht mehr die Mitte der Woche:



deine Werke tun. Aber am siebenten Tage ist der Sabbat des Herrn, deines Gottes. Da sollst du keine Arbeit tun, auch nicht dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine Magd, dein Vieh, auch nicht dein Fremdling, der in deiner Stadt lebt. Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht und das Meer und alles, was darinnen ist, und ruhte am siebenten Tage. Darum segnete der Herr den Sabbattag und heiligte ihn.“

Das 4. Gebot beginnt mit „Gedenke...“, dies erinnert an ein bereits bestehendes Gebot und Gott verweist hier auf die Schöpfung. Dieses Gebot enthält die drei Elemente eines amtlichen Siegels: Namen, Titel und Herrschaftsbereich das 4. Gebot spricht vom „Herrn, deinen Gott“ (Name) als des Schöpfers (Titel), der Himmel und Erde (Herrschaftsbereich) gemacht hat. So tragen die Gläubigen, die den Sabbat in Herz und Sinn anerkennen und beachten, das Siegel Gottes „an ihrer Stirn“ (Offb. 7:3f; 14:1). **Christus, unser Vorbild, ging am Sabbattage nach seiner Gewohnheit zum Gottesdienst (Lukas 4:16.31) und löste die Gebote nicht auf, denn diese sollen bis zum Ende der Welt Bestand haben: „Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen. Denn wahrlich ich sage euch: Bis Himmel und Erde vergehen, wird nicht vergehen der kleinste Buchstabe noch ein Tüpfelchen vom Gesetz, bis es alles geschieht.“**(Matth. 5:17f).

Auch nach Christi Tod und Auferstehung gilt das Sabbatgebote, denn **Jesus forderte seine Nachfolger auf, noch etwa 4 Jahrzehnte nach seinem Tod darum zu**

beten, dass ihre Flucht nicht an einem Sabbat geschehen soll (Matth. 24:20) Jesus starb 31 n. Chr., und Jerusalem wurde 70 n. Chr. zerstört).

Paulus feierte weiterhin den Sabbat nach seiner Gewohnheit: Apg. 17:2. Er predigte Juden und Heiden an diesem Tag (Apg. 18:4.11; vgl. auch Apg. 13:42.44; Hebr. 4:4f.9-11)

Die widergöttliche Veränderung des Sabbats in den Sonntag wurde in Daniel 7:25 vorhergesagt, was sich erst im 4. Jahrhundert nach Christus ereignete, als die Kirche und Kaiser Konstantin die Sonntagsfeier befahlen.

Das Kennzeichen der letzten Gläubigen ist, dass sie Gottes Gebote halten: Offb. 12:17; 14:12, und damit natürlich auch das vierte Gebot.

Auf der neuen Erde wird weiterhin der Sabbat als Ruhetag gefeiert werden: **„Und es wird geschehen, dass an jedem Neumond und an jedem Sabbat alles Fleisch sich einfinden wird, um vor mir anzubeten, spricht der Herr.“** (Jes. 66:23f.)

Somit ist der Sabbat ein ewiges Zeichen zwischen Gott und seinem wahren Volk: 2. Mose 31:16f; Hesekiel 20:19f. Im Gegensatz zum Siegel oder Zeichen Gottes besitzen die Übertreter der Gebote das Malzeichen oder Zeichen der Gesetzesübertretung (vgl. Offb. 13.16) im Denken und Handeln bzw. an ihrer Stirn und rechten Hand. Ihr Anführer ist der in 2. Thess. 2, Daniel 7 und Offenbarung 13 geschilderte Antichrist, der auch als Gesetzesfeind im 2. Thessalonicherbrief beschrieben wird. Im Unterschied zu

denen, die dem Antichristen folgen, wird bei den Gläubigen betont, dass sie Gottes Gebote halten dies ist der besondere Unterschied. **So ist also der Sabbat das Zeichen der Gottgetreuen und der Sonntag das Autoritätszeichen der Gegner.**

Gottes Gebote sind ewig (Psalm 119:151f.160), sie gelten allen Menschen: Prediger 12:13f. Möchten Sie Jesus folgen und sein Freund sein? Dann halten Sie seine Gebote (Joh. 15:14).

Es ist Satans Plan: den Tag, den Gott eingesetzt und der Welt als Denkmal der Schöpfung gegeben hat, soll keinerlei Bedeutung beigemessen werden. Der Sabbat soll der Streitpunkt im großen Kampf sein, in dem die ganze Welt eine Rolle spielen wird.

Die große Entscheidung, die jetzt ein jeder treffen muß, lautet: werde ich das Malzeichen des Tieres und seines Bildes empfangen, oder aber das Siegel des lebendigen und wahren Gottes.

Die Bibel sagt uns, dass schon sehr bald, am Ende der Zeit, die Kirchen durch den Staat ein strenges Sonntagsgesetz erlassen werden und Menschen auf der ganzen Welt unter Todesandrohung zur Anbetung des Sonntags gezwungen werden sollen Offb. 13:16-17. Doch bis zum Schluss wird es solche geben, die Gott mehr gehorchen als Menschen und deshalb **am wahren Sabbat festhalten.** Christus wird bald kommen und alle Augen werden Ihn sehen (Offb 1:7). Solche, die seine Gebote missachtet haben, werden umkommen (Offb 14:9-11). Diejenigen, die an Gott glauben und seine Gebote halten, werden mit Christus ewig auf der neuen Erde leben (Offb.21:1f.).

GUTSCHEIN

Kostenfrei und ohne Verpflichtung möchte ich (bitte ankreuzen):

- Das Buch: „Der große Konflikt“**
- Das Buch: „Der Weg zur Gesundheit“**
- Das Buch: „Die Geschichte der Erlösung“**
- Die DVD: „Die Prophezeiungen der Bibel“**
- Ich besitze keine Bibel**



Der große Konflikt deckt schrittweise Einschränkung unserer persönlichen Freiheit auf. Dies ist eine der gefährlichsten Erscheinungen unserer Zeit. Dieses Buch wurde in mehr als 45 Sprachen

übersetzt und von Millionen ernster Menschen gelesen. Es ist eines der bedeutendsten Bücher dieser Welt!

**„Botschaft für diese Zeit“
Postfach 12 07
D-48361 Beelen**

„Und ich will ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben und will das steinerne Herz aus eurem Fleische wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben. Ich will meinen Geist in euch geben und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln und meine Rechte halten und danach tun.“ (Hes. 36:26-27)

Wenn Sie mehr über die Erfüllung der biblischen Prophetie in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft erfahren möchten, empfehlen wir Ihnen das kostenlose Buch: **„Der große Konflikt“.**